

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 156.

Neuenbürg, Dienstag den 28. Dezember

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.
Zurückgenommen

wird die unterm 17. d. M. erlassene Fahn-
dung nach dem Vermissten Karl Fuchs
von Pforzheim, s. Enzthäler Nr. 152.
Den 24. Dezember 1880.

R. Oberamt.
Mahle.

Neuenbürg.
An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die
Vollzählungslisten spätestens bis 15. Janr.
1881 und soweit die Berechnungen der
Gemeindelisten abgeschlossen sind, letztere
jezt schon vorzulegen, um die Prüfung der
Arbeiten rechtzeitig vornehmen zu können.
Den 26. Dezember 1880.

R. Oberamt.
Mahle.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.

Nachdem der Beschluß der Amtsver-
sammlung vom 18. v. M., wonach die
durch den Tod des Oberamtschirarztes
Landel erledigte Stelle eines Oberamts-
chirarztes für den hiesigen Bezirk dem
Chirurgen Julius Böpple von Ludwigs-
burg übertragen wurde, durch Erlaß der
K. Kreisregierung in Reutlingen vom 21.
d. M. genehmigt worden ist, wird dies
den Bezirksangehörigen unter dem Anfügen
zur Kenntnis gebracht, daß der neue Ober-
amtschirarzt Böpple am 1. d. M. in den
Dienst eingetreten ist.
Den 26. Dezember 1880.

R. Oberamt.
Mahle.

Verkauf.

Mittwoch den 29. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr auf Bahnhof Brödingen,
3 Uhr in Birkenfeld und 4 1/2 Uhr
in Neuenbürg; ferner am

Donnerstag den 30. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr auf Bahnhof Wildbad,
4 Uhr in Calmbach und 4 1/2 Uhr in
Höfen, werden größere Partien

alte Eisenbahnschwellen etc.
im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu
Liebhhaber einladet.

Neuenbürg, den 27. Dezember 1880.
R. Bahnmeister Weyhüller.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.
Abblasen vom Kirchturm.

Um diese erhebende Einrichtung auch
für das Jahr 1881 zu sichern, bitten wir
diejenigen Einwohner, welche geneigt sind,
Beiträge für obigen Zweck zu leisten, uns
oder anderen Mitgliedern des Pfarr-
gemeinderaths in gefälliger Balde Mitthei-
lung davon zu machen, beziehungsweise die
Beiträge zukommen zu lassen.
Den 27. Dezember 1880.

Dehan Eranz. Stadtschultheiß
Wefinger.

Neuenbürg.
CANARIA.

Bei der unterm heutigen Tage statt-
gefundenen Verlosung haben nachstehende
Nummern gewonnen:

- Nr. 830 den 1., 205 2., 273 3., 650
- 4., 944 5., 119 6., 86 7., 200 8., 732
- 9., 520 10., 65 11., 369 12., 593 13.,
- 241 14., 724 15., 673 16., 330 17., 471
- 18., 953 19., 560 20., 657 21., 189 22.,
- 204 23., 116 24., 518 25., 451 26.,
- 419 27., 823 28., 211 29., 870 30.,
- 884 31., 246 32., 166 33., 553 34.,
- 208 35., 978 36., 780 37., 468 38.,
- 235 39., 851 40. Preis und sind solche
innerhalb 6 Tagen vom Tage der Ziehung
an in Empfang zu nehmen.

Neuenbürg, 26. Dezember 1880.
Der Vorstand.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches:
„Dr. Viru's Heilmethode“ werden sogar Schwere-
kranke die Ueberzeugung gewinnen, daß auch
sie, wenn nur die richtigen Mittel zur An-
wendung gelangen, noch Heilung erwarten
dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst
wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos
gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten
Heilmethode zuwenden und nicht säumen,
obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus
wird gratis und franco versandt.

Sicht- und Rheumatismus-
Leidende finden in dem Buche „Die Sicht“
die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr
schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel,
welche selbst bei veralteten Fällen noch die
langerechte Heilung bringen. — Prospect
gratis und franco. — Gegen Entsendung von
1 M. 20 Pf. wird „Dr. Viru's Heilmethode“
und für 60 Pf. das Buch „Die Sicht“ franco
überall hin versandt von
Nichter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Neuenbürg.
Ein tüchtiger Hausknecht

findet Stellung bei
J. Burghard z. Bären.

Langenbrand.

450 Mark

hat der Schulfond gegen gesetzliche Sicher-
heit auszuleihen.

Rechner Rentschler.

Der
Vetter aus Schwaben
Gratisbeilage

der Württembergischen Landeszeitung
bringt am 6. Januar 1881 ein
Preisräthsel mit 10 Prämien.

Erste Prämie
25 Mark an Baar.

Nur bei sofortigem Abonnement auf die
Württembergische Landeszeitung wird für
Lieferung der Preisräthselnummer garantiert.
Monatlich 66 Pf. ohne Postgebühr.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Für Damen! Die Arbeitsstube.

Bei Kramer & Co. in Leipzig erscheint:
Beitrag in Monatsheften für leichte elegante weibliche
Arbeiten, enthaltend neue Stickmuster in breiten
Buntfarbendruck ausgeführt, sowie Häkel- und Häkel-
muster, Vorlagen für Weißnäher, Weißnäherin, Wäsche-
und Stickarbeit, Perlsätere etc.
Die einfache Ausgabe kostet pro Monat nur 1 1/2 Sgr.
— 6 Sgr. 1/2 — 10 Sgr. öfter. Die Doppel-Ausgabe kostet das
Doppelte.
Die einfache Ausgabe enthält abwechselnd einen Mo-
nat Stickmuster, den anderen Häkel-, Häkel- u. Häkel-
Die Doppel-Ausgabe enthält in jedem Monat Webes.
Man abonniert zu jeder Zeit auf je drei Heften einer
beliebigen Ausgabe bei allen Buchhandlungen und Postäm-
tern.

Dienstmädchengesuch.

Ein Wittwer, welcher ein sehr gang-
bares Geschäft hat, sucht ein Mädchen,
welches ehrlich und zuverlässig ist, dem
mit Ruhe das ganze Hauswesen anver-
traut werden kann.

Adressen zu erstgen auf dem Comptoir
des Enzthäler.



Frauenarbeitsschule Neuenbürg.

Neuaufnahmen finden auf den 1. jeden Monats statt.

Unterrichtsgegenstände: Weisnähen, Flicker u. Stopfen, Maschinennähen, Kleidermachen, Müsternschnitt etc.

Neu eingeführt: Wollsch, Knüpf- und Rahmenarbeiten (jeden Dienstag und Freitag Abend von 4-6 Uhr).

Schulgeld: Für den Hauptkurs monatlich *M* 6 und für den Nebenkurs *M* 5 vierteljährlich, vorauszahlbar.

Zu jeder gewünschten Auskunft gerne erbötig, empfiehlt sich Hochachtungsvoll

Sophie Riegel.

Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

Campher-Toilette- und Campher-Zahnpaste.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von competenten Seiten.

Vorräthig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

Schrader's

Weisse Lebens-Essen

ist das vorzüglichste Hausmittel, Verfaul. 1. M. Apotheker Emil Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Bitte, senden Sie mir zwölf Flacons „weisse Lebens-Essen“. Das eine Flacons hat schon merkwürdige Besserung hervorgerufen. Fabrikant: Frau v. St. André, geb. v. Telfin.

Bei einem Krankheitsfall in meiner Familie habe ich mich von der wohlthätigen Wirkung Ihrer „weissen Lebens-Essen“ überzeugt u. u. G. Eichelhardt. Schultheiß Koch.

Hillingen. Bei Allen, die Ihre „weisse Lebens-Essen“ brauchen, hat sie die trefflichsten Dienste geleistet. Prof. Haufsch.

Bildbad in der Apotheke. Pforzheim, Anton Seinen.

Deutscher Kaiser-Kalender 1881.

Inhalt: Vollständige astronomische Kalender-Nachrichten für das Jahr 1881. Witterungsregeln, etc. Jagd- und Garten-Kalender. — Geschichtliche Gedenktage, Genealogie; ferner u. A.: Biographie des Kaisers Wilhelm I. Ein preussischer Korporal aus der Zeit Friedrichs des Großen. Der Gotthard-Tunnel. General Derfflinger. Ein Hohenzollernprinz ohne Taschengeld. Der Schmied von Sedan. Weltumschau. Statistisches aus dem deutschen Reich. Eintheilung des deutschen Heeres. Ein Vers auf die Feuerwehr. Humoristisches. Und manches Andere mit vielen Illustrationen. Verzeichniß sämmtlicher Jahrmärkte und Messen. — Preis nur 50 S.

Zu haben bei **Jak. Meeh.**

Brief-Couverte

in Postformat mit und ohne Franko-Marken empfiehlt **Jak. Meeh.**

Photographie-Rahmen

jeder Art und Grösse empfiehlt **Jak. Meeh.**

Kronik.

Deutschland.

Die zur Zeit des Kölner Festes viel besprochene Eingabe der Leute von der „würdigen Zurückhaltung“ an den Kaiser hat die erwartete Antwort unterm 19. Dez. gefunden. Dieselbe lautet: Berlin, 19. Dezbr. 1880. Sr. Maj. der Kaiser und König haben die von Sw. Wohlgeb. in Gemeinschaft mit einer größeren Anzahl rheinischer Katholiken an Allerhöchstdieselben aus Anlaß der Feier der Vollendung des Kölner Domes gerichtete Immediatvorstellung dem K. Staatsministerium zur Prüfung und zu ihrer Bescheidung zuzufertigen zu lassen geruht. Indem ich Sw. Wohlgeb. Namens des K. Staatsministeriums hiervon benachrichtige, bemerke ich ergebenst, daß die K. Staatsregierung es nicht für angezeigt erachtet, jene Feier zum Anknüpfungspunkt für die Erörterung kirchenpolitischer Anträge und Gesichtspunkte zu machen. Sw. Wohlgeb. stelle ich ergebenst anheim, die Mitunterzeichner der Immediatvorstellung von diesem Bescheide in Kenntniß zu setzen. Der Vizepräsident des K. Staatsministeriums. Otto Graf zu Stolberg. An den Advokaten Hrn. G. Schenk, Wohlgeboren, Köln a. Rh.

Köln, 23. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin haben in Erinnerung an das Dombaufest den hilfsbedürftigen und nothleidenden Wittwen verstorbenen Dombau-Steinmetzen zum Weihnachtsfeste ein Geschenk von 1500 *M* bewilligt.

Pforzheim. Seit 20. ds. wird die Dienstmagd Jakobine Heinz von Büchenbronn, eine sonst brave Person vermißt. Man vermuthet, daß sie in einem Anfall von Schwermuth ihren Tod in der Enz gesucht habe; ein am Ufer gefundenes ihr gehöriges Umschlagtuch weist darauf hin.

Pforzheim, 22. Dezbr. Kürzlich stieß im Hagenschiefforste wieder ein Jagdaufseher auf einen Wilderer, der Jenem gegenüber sich schußbereit gemacht hatte. Der Aufseher schoß aber zuerst und glaubte, den Wilderer schwer verundet zu haben. Da alsbaldige, auf die Anzeige des Jagdaufsehers getroffenen Nachsuchungen betr. der Person des Wilderers erfolglos blieben, so forderte die Großh. Staatsanwaltschaft um Mittheilung von Anhaltspunkten auf, welche auf die Spur desselben führen könnten.

Pforzheim, 22. Dez. § 2 der hiesigen Wochenmarktordnung hat folgende Fassung erhalten: Gegenstände des Wochenmarktsverkehrs sind: 1) rohe Naturerzeugnisse mit Ausnahme des größeren Viehes; 2) frische Lebensmittel aller Art; 3) folgende

Fabrikate: Steingutwaaren, Häfnerwaaren, grobe Holzwaaren, Holzschindeln, Körbe, Besen, Bürsten, Säcke, Handgepinnst.

Pforzheim, 23. Dez. Die H. H. Delan Gehres, Altobertbürgermeister Schmidt und Fabrikant Dillmann von hier begaben sich im Auftrag des evangelischen Kirchengemeinderaths nach Karlsruhe, um Sr. K. Hoheit dem Großherzog den Dank der hiesigen evangelischen Gemeinde für Ueberlassung der Schloßkirche auszudrücken. (P. B.)

Pforzheim. Am 1. Januar tritt bezüglich der Erhebung des Pflaster- und Brückengeldes folgende ortspolizeiliche Verfügung in Kraft. § 1. Das Brücken- und Pflastergeld wird in hiesiger Stadt nach folgendem Tarif erhoben: a. Brückengeld.

1) Pferde, Ochsen, Kühe, Esel für das Stück 3 *S*. 2) Pferde vor beladenem Fuhrwerk 6 *S*. b. Pflastergeld. 1) Pferde für das Stück 8 *S*, 2) Ochsen, Kühe, Esel das Stück 6 *S*, 3) Schafe, Schweine, Ziegen, Kälber für das Stück 2 *S*, 4) Pferde und Ochsen vor beladenem Fuhrwerk 13 *S*.

§ 2. Von der Entrichtung des Pflaster- und Brückengeldes sind die Bewohner der Stadt Pforzheim, sowie der Nachbarorte Brötzingen, Ispringen, Eutingen, Dill- und Weissenstein frei. § 3. Das Pflastergeld ist beim Eintritt in die Stadt an einer der Otkroierhebirstellen zu entrichten. Das Brückengeld wird an den gleichen Stellen angenommen und muß bezahlt werden, bevor die betreffende Brücke (Altstädter-, Auer- und Werderbrücke) passirt wird. Der im Tarif angegebene Betrag berechtigt nur zur einmaligen Benützung einer Brücke. § 4. Das Pflastergeld ist, wenn der Fuhrmann am nächtlichen Tage zurückkehrt, nur einmal zu entrichten. Wenn ein Fuhrwerk leer einfahrt und an demselben Tage beladen zurückkehrt, so ist von Nichtangehörigen des Amtsbezirks das Pflastergeld für einen beladenen Wagen zu bezahlen. § 5. Für jede Pflaster- und Brückengeldzahlung wird dem Abgabepflichtigen eine über den gezahlten Betrag lautende gedruckte Quittung (Marke) verabfolgt, welche derselbe aufzubewahren und dem Polizeipersonal, sowie dem städtischen Kontrolleur auf Verlangen vorzuzeigen hat. § 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden — abgesehen von der Verpflichtung der Nachzahlung — mit dem 20fachen Betrag der vorenthaltenen Abgabe bestraft. Im Falle eines bloßen Versehens kann auf eine Ordnungsstrafe bis zu 10 *M* erkannt werden. Ebenso unterliegt derjenige, welcher gegen die Bestimmungen über die Sicherung der Abgabe verstößt (§ 5), einer Geldstrafe bis zu 10 *M*.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Rettung aus Seegefahr. (21 Personen gerettet: 11 durch Raketen-Apparat und 10 durch Rettungsböte.) Bremen, 15. Novbr. 1880. I.

Der Vormann der Station Dranske berichtet: Am 30. Oktober Morgens 7 Uhr erhielt ich durch den Pächter Behrendt aus Kreptitz die Nachricht, daß bei Kreptitz ein Schiff gestrandet sei und die Besatzung sich in Noth befinde. Ich alarmirte sofort die Rettungsmannschaft und begab mich mit derselben nach dem Rettungsschuppen, wo



nerwaaren, in, Körbe, pinnst. H. Defan Schmidt und begaben sich engemeinde. R. Hobeit er hiesigen Ueberlassung (Pf. V.) ar tritt be- laster- und heiliche Ver- rücken- und Stadt nach Brückengeld. r das Stück Fuhrwerk de für das Esel das ne, Ziegen, Pferde und erk 13 J. s Plaster- wohner der hbarbörfer Dill- und Plastergeld einer der en. Das en Stellen werden, be- ber-, Auer- Der im chtigt nur r Brücke. der Fuhr- kehrt, nur Fuhrwerk ge beladen angehörigen für einen § 5. Für lung wird er den ge- Quittung selbe auf- sonal, so- auf Ver- Zuwider- ist werden piung der en Betrag kraft. Im kann auf k erkannt enige, wel- r die Siche- einer Geld-

selbst auch alsbald 6 Pferde des Herrn Wendhausen vom Gute Landen anlangten, welche sofort vor den Wagen des Rettungsbootes gespannt wurden, und 6 Pferde des Herrn Graefe vom Gute Dranske, die wir vor den Wagen des Raketen-Apparates spannten. Um 9³/₄ Uhr wurde das Rettungsboot „Edward Engel“ zu Wasser gebracht und es gelang uns trotz des harten Nordoststurms und des sehr hohen See- gangs das Wrack zu erreichen, die aus 3 Mann bestehende Besatzung zu bergen und glücklich ans Land zu bringen. Das gestrandete Schiff war der Schooner „Carl“, Kapitän Petry aus Ziegenort, auf der Reise von Stege nach Swinemünde mit Ballast.

In P r e u ß e n wird beabsichtigt, Anbauversuche mit ausländischen Holzarten in Staatsforsten in weiterem Umfange als bisher und nach einseitlicherem Plane anstellen zu lassen. Es sollen etwa 60 Reviere für das Staatsgebiet genügend zu erachten sein, so daß auf jeden Regierungsbezirk etwa zwei Versuchstationen kommen.

Württemberg.

Ernst Mayr von Neuenbürg ist bei der im Novbr. d. J. vorgenommenen zweiten Staatsprüfung im Hochbaufache zur Anstellung im Staatsdienst für befähigt erklärt worden.

Unter den Personen, welche vom R. Ministerium des Innern wegen muthvoller und aufopfernder Thätigkeit bei Brandsfällen öffentlich belobt werden, ist genannt Kaminfeger Herbstler in Neuenbürg bei dem Brande am 30. November daselbst.

Stuttgart, 23. Dez. Ein russischer Kurier traf heute früh halb 3 Uhr hier ein als Ueberbringer der Weihnachtsgeschenke der Kaiserlichen Familie an den hiesigen Hof.

Stuttaart, 23. Dezbr. Als ein Zeichen der Wirkungen der ungewöhnlichen Witterung mag es angesehen werden, daß auf dem heutigen Lebensmittelmarkte Schnecken und Hopfenriebe, Spargel und Trauben neben einander erschienen sind. Maiblümchen sind ziemlich zahlreich angeboten; der Mispel, der beim englischen Christmas eine so zarte Verwendung findet, ist dormalen ebenfalls Handelsgegenstand. (S. M.)

Feuerbach, 22. Dez. Ein 6jähriger Knabe machte sich hier gestern in Abwesenheit seiner Eltern an eine Liqueurflasche und trank so viel davon, daß er starb.

In Weimerstetten ist wiederum ein Unglücksfall durch die schon oft getadelte Unvorsichtigkeit mit Schießgewehren vorgekommen. Ein Knecht von Eiselau spielte mit einem in der Stube hängenden Gewehr, als sich dasselbe plötzlich entlud und einen vor ihm auf der Bank sitzenden halb blödsinnigen Burischen traf, der lautlos zu Boden stürzte. Der Unglückliche mußte, von etwa dreißig Schrotten furchtbar zerfleischt ins Spital nach Ulm gebracht werden. Der sonst ganz brave Knecht ist untröstlich über die Folgen seiner Unvorsichtigkeit.

Weilberstadt, 20. Dezbr. Der heutige Krämer- und Viehmarkt war stark frequentirt. Zufuhr an Vieh: 257 Paar Ochsen u. Stiere, 234 Körbe Milchschweine, 57 Pferde, 507 Stück Rüh- und Schmal-

vieh, 141 Schweine. Handel lebhaft. Preise gesteigert.

S i e n g e n a. B., 23. Dez. In einer Versammlung des landwirtsch. Bezirksvereins hielt Stadtschultheiß Schlagentweith von Heidenheim einen sehr gediegenen Vortrag über „Errichtung von örtlichen Darlehensklassenvereinen“, an den sich eine recht lebhafte und anregende Debatte knüpfte.

Neuenbürg, 27. Dez. Anfang voriger Woche ist in Moosbrunn bei Bernbach eine Scheuer abgebrannt. Am Freitag wurde eine der Brandstiftung verdächtige Frau gefänglich hier eingebracht.

Neuenbürg, 27. Dez. Am Christfest trat ein rascher aber für die Jahreszeit erwünschter Witterungswechsel ein: auf den reichlichen Regen folgte Abends etwas Schnee, Nachts Frost, der die Atmosphäre gejunger machte und uns von der Sorge wegen abermaligen Steigens der Gewässer befreite. Sonntag früh 5 Uhr wurde eine seltene Erscheinung am Himmel beobachtet, ein Ring um den Mond, ähnlich dem eines Mondregenbogens, mit bloßrothem Rand und mattsilbernen Strahlen nach innen in deren Mitte der Mond wie das Licht in einer Astrallampe sich darstellte. Der Anblick war prachtvoll. Heute ist es schon wieder gelind mit dem alten Regen.

S c h w e i z.

Airolo, 21. Dez. Der „N. J. Z.“ wird von hier telegraphirt: Soeben um 7 Uhr Abends passirte die Gotthardpost von Göschenen kommend zum erstenmal den großen Tunnel: es sind 7 Kollwagen, Briefe und kleineres Gepäck, natürlich ohne Passagiere, begleitet von dem allen Gotthardreisenden rühmlichst bekannten Postkondukteur Zraggen. Die Durchfahrt dauerte vier Stunden. Der Gotthard ist zugeschnitten; so lange der Berg unpassirbar, geht die Post unten durch. Es lebe der Fortschritt!

Erinnerungen aus 1870.

LVII.

127. Depesche. Versailles, 22. Dezbr. Der Königin Augusta in Berlin. Wahrscheinlich in falscher Annahme, daß eine französische Nordarmee nahe sei, gestern größerer Ausfall gegen Stains, was vom zweiten und Füsilierbataillon ersten Garde-Regiments wieder genommen wurde; gegen Le Bourget, das von 2 Bataillonen Elisabeth und 1 Bataillon Augusta wieder genommen ward. Bedeutender Artilleriekampf, viele Hundert Gefangene, geringer Verlust diesseits. Vorstoß gegen die Sachsen von Bobigny auf Sévran, von Rosny Neuilly an der Marne gegen Chelles, überall zurückgeworfen. Heute Erwartung eines neuen Angriffs daselbst. Heiterer Frosttag, Nachts 5 Grad Kälte. Wilhelm. — Versailles, 22. Dez., Nachts. Vor Paris wurden beim Ausfall am 21. über 1000 unverwundete französische Gefangene gemacht; die nicht angegriffenen Fronten wurden während des Ausfalls wie gewöhnlich unausgesetzt mit Granaten beworfen. Auf das fünfte Armeekorps allein fielen 350 Granatschuß, wovon der Verlust des Korps 1 Berwundeter. Am 22. gingen 2 feindliche Brigaden längs der Marne gegen den linken Flügel der Position des Sächsischen Armeekorps vor, wurden aber durch das flankirende Feuer zweier Württembergischer

Batterien zum Rückzug veranlaßt. von Poddzielski.

128. Depesche. Versailles, 23. Dezbr. Die 19. Division rückte am 21. bis zur Brücke Tours vor, fand Widerstand durch Bevölkerung und warf deshalb 30 Granaten in die Stadt. Diese zog darauf deshalb weiße Fahne auf und bat um preußische Besatzung. Die Division begnügte sich jedoch, ihrer Instruktion gemäß, mit Zerstörung der Eisenbahn und bezog die ihr angewiesenen Cantonnements. v. Poddzielski.

Miszellen.

Ella.

Erzählung von John Schwerin.

(Fortsetzung.)

Sichtlich gerührt erwiderte der Prediger: „Ich kenne meine Ella, ich weiß, daß sie empfänglich ist für alles Gute und Edle. Die Vorlesungen zu Ihrem segensreichen Wirken sind bereits getroffen; hier, meine Liebe, ist Ihr Bestallungsdiplom, treten Sie Ihre Kette nach St. Privat sofort an, Sie werden mit offenen Armen empfangen werden.“ „Dank, besten Dank,“ nahm Ella das Wort, „ich löse meinen kleinen Hausstand so bald als thunlich auf und eile zu meiner Pflicht. Gott ist barmherzig,“ setzte sie bewegt hinzu, „vielleicht ebnet sich in Zukunft mein Lebensweg.“ Noch einen Händedruck, einen Kuß auf die Stirn, gleichsam als Weihe für ihren schweren zukünftigen Beruf und Prediger Lindheim machte sich auf den Weg zu Frau und Kind.

Wir wollen diesen wahrhaft, das heißt von Herzen frommen Mann in sein freundliches Heim begleiten. Tief im Schatten alter Bäume lag das ihm angewiesene Häuschen. Dicht daneben stand die Kirche, die, im gothischen Styl erbaut, die Stätte bildete, von wo aus er seiner Gemeinde das Wort Gottes, das Wort der Liebe und des Friedens verkündete. Prediger Lindheimer war ein ächter Christ, ein ächter Seelsorger. Mit ihm harmonirte sein von ihm hochverehrtes Weib. Ihr Vater war der frühere Schullehrer des Orts. Erst nach siebenjährigem Werben, nachdem er eine Pfarrei erhalten, führte er sein treues Lieb als Gefährtin seines Lebens in das neu erbaute hübsche Haus als Frau Pfarrer ein. Sie waren jetzt Beide ergraut in Eintracht und Liebe. Der Himmel hatte ihren Bund nach sechsjähriger glücklicher Ehe mit einer lieblichen Tochter gesegnet. Magdalena war jetzt ein Kind von 10 Jahren. — Als der Prediger zur Thüre hineintrat, begrüßte ihn mit freudigem Gebell Leo, der treue Hund, der Spielgefährte seiner geliebten Tochter. Der Tisch war sauber gedeckt, zu Ehren des Sonntags stand auf demselben eine Flasche feinen Rothweins. Amalie begrüßte ihren Ehegatten mit innigem freudigen Blick und reichte ihm die wohlgepflegte zarte Hand. Sein herziges Kind fiel ihm um den Hals, indem sein Gesichtchen, wie von einem Geheimniß bedrückt, rosig erglühte. Der Prediger schaute seine Tochter fragend an. „Kindchen“, sprach er fast vorwurfsvoll, „Du glühst ja wie eine Rose, rede, mein Töchterchen, was hast Du auf dem Gewissen?“ Magdalena senkte den Blick zur Erde und sagte zögernd und bewegt: „Väterchen



sei nicht böse, bitte, bitte. Lene, des Wildhüters Scharf Kind war hier, sie war so elend und hat so sehr, und da habe ich ihr den Thaler gegeben, den ich neulich vom Onkel Ludwig zu meinem Geburtstag erhalten habe, Väterchen, Du bist doch nicht böse," sprach sie schmeichelnd weiter. "Ich erkenne daraus wieder das gute Herz meiner Magdalene," versetzte der Vater und reichte ihr die Hand. "Aber, Kind, man muß das Geld nicht an Unwürdige verschwenden. Du weißt, mein gutes Kind, sprach er weiter, daß allwöchentlich alle Dorfarmen ein Geschenk von mir bekommen, sei es in Geld, in Holz, oder in nöthigen Gewaaren, aber ich prüfe erst, ehe ich gebe. Alte arbeitsunfähige Leute erhalten ihre Spenden, Faule und Bagabonde muß man aber nicht unterstützen. Der Wildhüter Scharf ist ein Trunkenbold, ein unheimlicher Geselle, welchem Jedermann gern aus dem Wege geht, und die Lene ist ein böses zur Verstellung geneigtes Kind." — Nachdem dieser kleine Zwischenfall beendet, wurde in behaglicher Stimmung das Mittagmahl eingenommen. Prediger Lindheim erzählte mit sichtlichem Wohlbehagen seiner Gattin die edlen Vorsätze seines Schütlings Ella. Dieselbe hörte gerührt zu. Jetzt löste der Prediger den Kork von der Weinflasche, füllte die Gläser und das Glas erhebend rief er feierlich und bewegt: "Glück und Wohlergehen unserer geliebten Ella!" "Amen!" sprach seine Gattin und eine Thräne stahl sich aus ihren Augen.

(Fortsetzung folgt.)

[Ein nettes Kraut.] In Mannheim hat die Ankunft mehrerer Wagenladungen voll Schilfstengel die Aufmerksamkeit der Behörde erregt. Es hat sich herausgestellt, daß die Schilfrohre für Tabakfabrikanten bestimmt sind, welche das Schilf klein schneiden, mit Tabaksbrühe beizen und unter den — Tabak mischen lassen. (Wohl komm's!!)

Ein Recept für Hausfrauen, um gute Dienstmoten zu machen, schrieb ein erfahrener Arzt seiner verheiratheten Tochter ins Wirthschaftsbuch. Hier ist es. Die Hausfrau nehme 2 Pfund Selbstbeherrschung, 1 1/2 Pfund Geduld, 1 1/2 Pfund Gerechtigkeit, 1 Pfund Ueberlegung, 1 Pfund Disziplin, 1 Pfund Milde, mische das Alles mit der gleichen Quantität eigener wirthschaftlicher Tüchtigkeit und nehme davon täglich, wo nöthig stündlich, die gehörige Dosis nüchtern; überhaupt halte sie die Medizin immer zur Hand, um, wann nöthig, davon zu nehmen.

Eine bei uns sichtbare partielle Sonnenfinsterniß wird am 31. Dezember stattfinden. Dieselbe beginnt auf der Erde überhaupt um 12 Uhr 36 Min. Abends und endet um 4 Uhr 5 Min. Abends. Sie beginnt in 55° westlicher Länge und 53 1/4° nördl. Breite. Die Finsterniß ist in Deutschland sichtbar, jedoch während der ganzen Dauer nur im südwestlichen Deutschland, da im übrigen Theile desselben die Sonne noch vor Ende der Finsterniß untergeht.

(Das alte Kameel.) Ein alter Herr saß am Mittagstisch seines Hausfreundes, als dessen kleines Töchterchen in das Zimmer trat und scharf um sich sah, als ob es etwas suchte. — "Komm her mein kleiner Engel, und sage mir was Du suchst," sagte der Gast zu der Kleinen. — "O, ich will das alte Kameel sehen," sagte sie auf's Neue umbersehend. — "Schweig', Kind," fiel der Vater ein, "wo sollte ein Kameel herkommen?" — "O, Papa, weißt Du nicht mehr? Mama sagte doch heute Morgen, ich muß mich einrichten, wir haben heute das alte Kameel bei Tisch." — Die Mutter verschwand.

[Eine verunglückte Spekulation.] Als kürzlich bei einer kleinen Provinzialstadt bei Anlegung einer Gasfabrik gearbeitet wurde, meinte Jemand in einem Wirthshaus: "Mit der Gasfabrik ist es auch nichts; sie haben schon 15 Fuß tief gegraben und finden noch immer kein Gas."

[Fein beigebracht.] "Thäten Sie nicht besser," fragte eine ältere Dame mit dichterem Redeprunke einen bequemen Junggesellen, "sich für die weite Fahrt auf dem Ozean des Lebens eine Gesellschafterin zu erkiesen?" — "Wenn ich die Gewißheit hätte, daß dieser Ozean dann auch ein stilles Meer wäre!" erwiderte der Befragte mit feiner Ironie.

[Bestätigung.] Offizier: "Ist der Herr Lieutenant zu Hause?" — Burche: "Zu Befehl. Ich wische ja seine Stiefel!"

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 23. Dezember 1880. 20-Frankenstücke . . . 16 M. 10 S

Bekanntmachungen u. Anzeigen für die Sonntags-Nummer wollen längstens bis Donnerstag Mittag übergeben werden, da das Blatt wegen der am Neujahrsfest ausfallenden Postbotengänge schon am Freitag zu versenden ist.

Post-Verbindungen.

Winterdienst 1880/81.

Ettlingen - Herrenalb.

| | Vorm. | Nehm. | | Vorm. | Nehm. |
|----------------------------------|-------|-------|---------------------------------|-------|-------|
| aus Ettlingen, Bahnhof | — | 5. 5 | aus Herrenalb | 5. 50 | — |
| aus Ettlingen, Stadt | — | 5. 30 | über Marxzell | — | — |
| über Marxzell | — | — | in Ettlingen, Stadt | 8. — | — |
| in Herrenalb | — | 8. 20 | in Ettlingen, Bahnhof | 8. 25 | — |

Gernsbach - Herrenalb. (Fahrende Botenpost)

| | Vorm. | Nehm. | | Vorm. | Vorm. |
|-------------------------|--------|-------|-------------------------|-------|-------|
| aus Gernsbach | 9. 45 | — | aus Herrenalb | 6. 30 | — |
| über Loffenau | — | — | über Loffenau | — | — |
| in Herrenalb | 11. 45 | — | in Gernsbach | 8. 15 | — |

Neuenbürg - Herrenalb.

| | Vorm. | Nehm. | | Vorm. | Vorm. | Nehm. |
|-------------------------|-------|-------|-------------------------|-------|-------|-------|
| aus Neuenbürg | — | 2. 45 | aus Herrenalb | 8. 5 | — | — |
| über Marxzell | — | — | über Marxzell | — | — | — |
| in Herrenalb | — | 6. — | in Neuenbürg | 11. — | — | — |

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das erste Halbjahr 1881.

Die geehrten Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen zeitig aufzugeben; die hiesigen bei der Redaktion, die auswärtigen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, als je in Birkensfeld, Calmbach, Herrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-Abtagen Enzklösterle und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

Für Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost.

In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsverkehr halbjährlich 2 Mrk. 50 Pfg., viertelj. 1 Mrk. 25 Pfg., außerhalb des Bezirks halbj. 2 Mrk. 90 Pfg., viertelj. 1 Mrk. 45 Pfg. ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pfg.; bei Redaktionsauskunft einmaliger Zuschlag 20 Pfg.

Die Redaktion des Enzthäler.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Neech in Neuenbürg.

